

Vigdis Hjorth: "Wiederholung"

Aneignung des eigenen Lebens

Von Carsten Hueck

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 06.03.2025

Familiendynamik und verdeckter sexueller Missbrauch sind Themen der norwegischen Autorin Vigdis Hjorth. In ihrem neuen Buch dekodiert eine erwachsene Ich-Erzählerin frühe Erinnerungen und macht sich schreibend ihr Leben wieder zu eigen.

"Wirklichkeitsliteratur" nennen die Norweger Bücher, in denen Autoren und Autorinnen haarscharf am eigenen Leben entlangerzählen. Eine ganze Schwemme ergoss sich über das Land, nachdem Karl Ove Knausgård 2009 seinen sechsbändigen Romanzyklus "Min Kamp" gestartet hatte, der ihn weltweit bekanntmachte und zu einem der populärsten Vertreter des Genres werden ließ, das wir "Autofiktion" nennen.

Vigdis Hjorth muss man sich als sein weibliches Pendant vorstellen. Die 1959 in Oslo geborene Autorin debütierte bereits 1983 und hat seitdem in regelmäßigen Abständen alle zwei, drei Jahre ein neues Buch herausgebracht. Auch in Deutschland wird sie seit den 1990er Jahren übersetzt, nachhaltig bekannt geworden ist sie hierzulande aber erst, seit sich der Fischer Verlag um ihr Werk bemüht. Nach "Die Wahrheiten meiner Mutter" und "Ein falsches Wort" erscheint nun "Wiederholung". In allen drei Büchern erzählt eine Ich-Erzählerin von ihrer dysfunktionalen Familie. Das Verhältnis zu Mutter und Geschwistern ist gespannt, dem Vater unterstellt sie sexuellen Missbrauch.

Angst der Mutter

In "Wiederholung" beobachtet eine Schriftstellerin bei einem Adventskonzert eine Szene zwischen einem Elternpaar und deren Tochter. Für die Erzählerin Auslöser, in die eigene Adoleszenz zurückzukehren. Die Übergriffigkeit der Eltern, das Ausgeliefertsein des Mädchens triggern ihre Erinnerung und sie beschreibt sich selbst als Sechzehnjährige im Jahr 1975 – kleinbürgerliche Umgebung, erwachende Sexualität. Treffen mit Freundinnen, Schulalltag, am Wochenende Partys. Über allem aber liegt wie ein Schatten die Angst der Mutter: "Sie hatte Angst, ich könnte den Verlockungen erliegen, denen Teenager ausgesetzt sind, den tödlichen Drogen aus Amerika, sie hatte Angst, ich könnte süchtig werden und mit Jungs schlafen und schwanger werden und Schande über mich bringen."

Vigdis Hjorth

Wiederholung

Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs

S. Fischer, Frankfurt am Main

157 Seiten

22 Euro

Kindheit als Tatort

Das Mädchen steht unter ständigem Rechtfertigungsdruck. Tag für Tag muss sie erklären, was sie tut, wo und warum. Hjorth verschränkt die Erzählebenen. Erinnerungen der Ich-Erzählerin wechseln ab mit Reflexion über diese. Die Erwachsene versucht zu verstehen, was die Hysterie der Mutter begründete. Auch die Beziehung zum Vater erscheint ihr rückblickend befremdlich. In kleinen Alltagsszenen beschreibt Hjorth ihre damalige Existenz als eine mit doppeltem Boden. Es gibt das Sichtbare und das Unsichtbare, das Spürbare, aber nicht Greifbare.

"Wiederholung" ist eine Annäherung der Autorin an das junge Mädchen von einst. Mit ihrem Roman, der nicht zufällig denselben Titel trägt wie ein Text des dänischen Philosophen Søren Kierkegaard, bemächtigt sie sich ihres vergangenen Lebens, sie holt es sich wieder. Denn ein Bruch markiert dieses Leben, lange bevor die Ich-Erzählerin darüber reflektieren konnte: "Damals war mir nicht klar, dass Mutter und Vater in einer Unmöglichkeit gefangen waren, die größer war als meine. Dass ich mich an einem Tatort befand."

Leben und Literatur

Ihre literarische Erinnerungsarbeit bringt die Ich-Erzählerin zu der Einsicht, dass die Mutter von einem sexuellen Missbrauch durch den Vater wusste, diesen aber deckte, und ihre Angst um die Tochter sich aus dem Wissen um mögliche Folgen eines solchen Missbrauchs, Drogenabhängigkeit oder frühe sexuelle Aktivität, speiste.

Man kann dieses Buch als Roman verstehen oder als autobiographische Skizze. Vigdis Hjorth lässt genügend Raum für beide Lesarten. In jedem Fall ist es die subtil konstruierte Selbstermächtigung einer Schriftstellerin, eine plastische Milieustudie und eine philosophische Erkundung, wie Leben und Literatur sich gegenseitig hervorbringen.